



Industrie und Natur im Einklang: Maßnahmen des Gartenbausektors zum Schutz der Wildbestäuber

Und die Bestäuber?

Bestäuber – wie Bienen, Schwebfliegen, Nachtfalter, Schmetterlinge und Käfer – sind weltweit in dramatischem Rückgang begriffen, und Europa ist dabei keine Ausnahme. Da die Bestäuberbestände für die langfristige Sicherung der Stabilität der Bestäuberleistungen unerlässlich sind, bringt der Rückgang der Bestäuber die Funktionsfähigkeit von bewirtschafteten als auch natürlichen Ökosystemen in Gefahr.

Warum ist Ihr Unternehmen gefragt?

Ein kompletter Verlust der Bestäuber würde weltweit bei 12% der wichtigsten Kulturpflanzen zu einem Produktionseinbruch von über 90% führen. Angesichts der Tatsache, dass die Gartenbaubetriebe dadurch einen Mangel an Pflanzen- oder Saatgutmaterial, einen Produktionsrückgang und eine Verschlechterung der Pflanzenqualität zu erwarten haben, ist es keine Übertreibung, dass der Rückgang der Bestäuber dringende Erhaltungsmaßnahmen erfordert.

Nichtsdestotrotz kann der Gartenbausektor dieses Problem

auch als Chance für sich nutzen. Die Wiederherstellung der Bestäuberbestände auf ein gesundes Niveau trägt nicht nur dazu bei, wirtschaftliche Verluste zu meiden, sondern lässt auch die Umwelt und die Gesellschaft profitieren und gibt Unternehmen die Möglichkeit, ihr öffentliches Image zu pflegen.



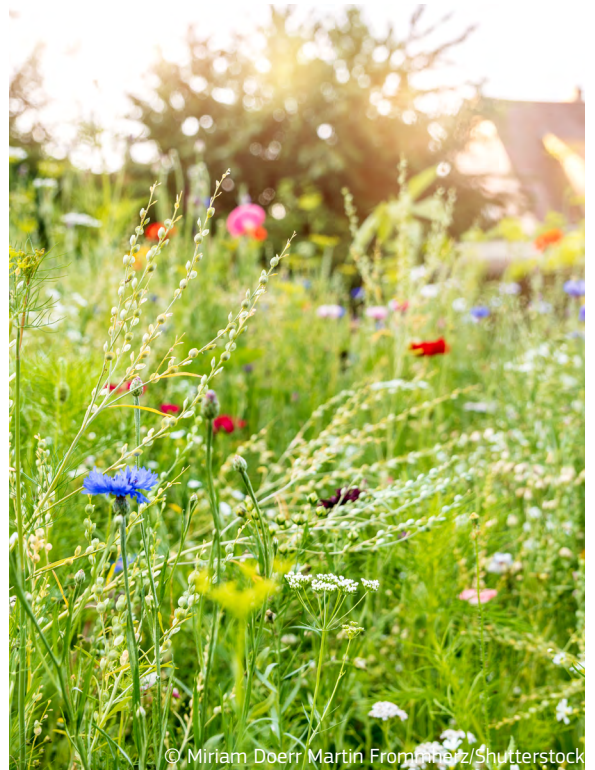
Abbildung 1. Momentaufnahme der Diversität der Wildbestäuber

Was können Sie als Unternehmen tun?

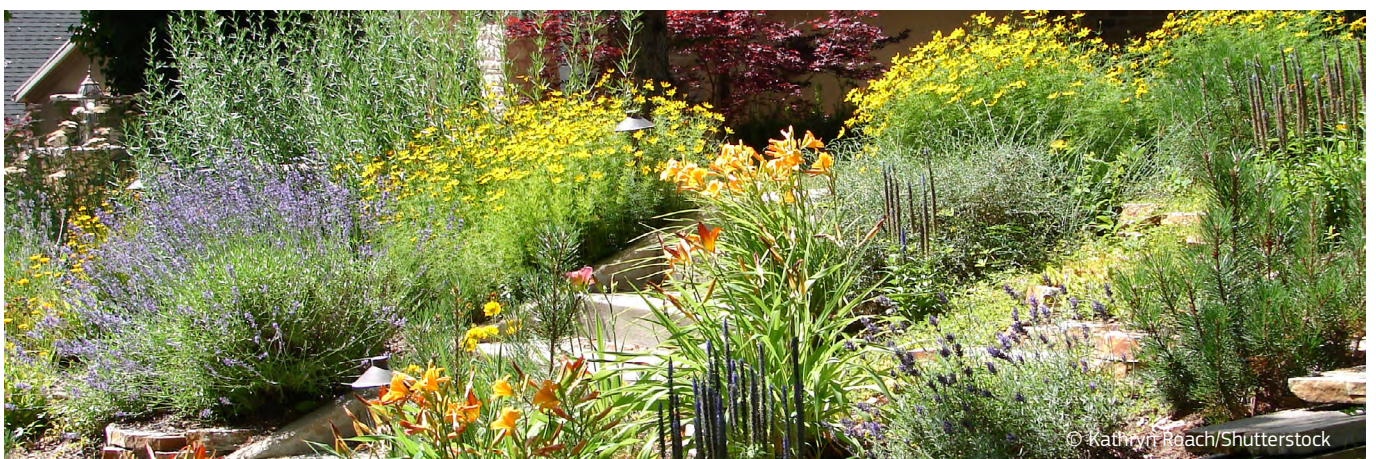
Der Gartenbausektor verfügt über eine besonders gute Ausgangsposition, um dazu beizutragen, den Rückgang der Wildbestäuber zu bekämpfen. Der Sektor kann mit gutem Beispiel vorangehen, indem er für alle sichtbar macht, wie die Pflanzen produziert werden und welche Produktionsmethoden honoriert werden sollten.

Der Branche wird empfohlen, sich intensiv dem Schutz der Wildbestäuber zu widmen. Mögliche Maßnahmen:

- ▶ Eine wohlüberlegte Wahl der Pflanzenarten zu treffen, wobei die Bedeutung der Pflanzenarten für die Bestäuber berücksichtigt wird und invasive gebietsfremde Arten vermieden werden;
- ▶ (Die Lieferanten davon zu überzeugen,) Maßnahmen direkt auf den Feldern zu ergreifen, z.B. durch die Schaffung multifunktionaler Feldränder, die Anlage blumenreicher Lebensräume und damit die Diversifizierung ihrer Produktionslandschaften und die Erhöhung der Heterogenität ihrer Lebensräume;
- ▶ Vermeidung des Einsatzes von Pestiziden, indem sie Praktiken des integrierten Pflanzenschutzes (IPM) anwenden;
- ▶ Förderung von Maßnahmen zur Sicherstellung gesunder Bestäuberbestände innerhalb der Wertschöpfungskette;
- ▶ Vorantreiben von Maßnahmen unter den Zulieferern durch Anbieten von langfristigen Verträgen, die daran gebunden sind, dass die biologische Vielfalt auf den zugehörigen Anbauflächen und somit die Lebensräume für Bestäuber reichhaltiger gestaltet werden;
- ▶ Bewusstsein für die Rolle der Bestäuber unter ihren Interessensgruppen schärfen und dazu anregen, sich an Aktivitäten zu beteiligen, die den Erhalt der Bestäuber fördern;
- ▶ Ihre Kunden dazu bringen, einheimische, bestäuberfreundliche Pflanzen zu kaufen, und sie beraten, wie sie nachhaltige Bewirtschaftungspraktiken anwenden können, die eine vielfältige und reiche Blüte vom frühen Frühjahr bis zum Spätherbst sicherstellen, um Bienen, Schmetterlingen und anderen Insekten zu helfen;
- ▶ Die Auswirkungen ihrer Maßnahmen auf die Wildbestäuber zu überwachen und bewerten;
- ▶ Zusammenschluss mit NGOs, lokalen Umweltbehörden und/oder Wissenschaftlern zur Erstellung, Umsetzung und Auswertung von Maßnahmen zum Schutz von Bestäubern, mit Fokus auf den Unternehmensstandort oder die Lieferkette.



© Miriam Doerr Martin Frommholz/Shutterstock



© Kathryn Beach/Shutterstock

Kleine Schritte → **spürbare Ergebnisse** → **echte Veränderung**

Eine ausführlichere Anleitung finden Sie unter „Zusammenarbeit von Wirtschaft und Natur: Maßnahmen des Gartenbausektors zum Schutz der Wildbestäuber“ und über das [EU Bestäuber-Informationszentrum](#)